

Pfälzisches Pfarrlexikon

Die evangelischen Pfarrer der Pfalz von der Reformation bis zum Ende des 20. Jahrhunderts

zusammengestellt von
Eberhard Ref

„So eine Arbeit wird eigentlich nie fertig,
man muss sie für fertig erklären,
wenn man nach Zeit und Umständen
das Möglichste getan hat.“

Johann Wolfgang von Goethe.
Italienische Reise
Neapel, Caserta 16. März 1787

Vorbemerkung:

Das "Pfälzische Pfarrerbuch" (Georg Biundo: Die evangelischen Geistlichen der Pfalz seit der Reformation) ist seit langem vergriffen. Die vielfältigen Ergänzungen u. Erweiterungen, vor allem verfaßt durch Pfarrer Alfred Hans Kuby, und in den letzten Jahren die Veröffentlichungen von Pfarrer Dr. Bernhard H. Bonkhoff, sind weit verstreut, an verschiedenen Orten veröffentlicht und oft nur mit erheblichem Suchaufwand auffindbar.

Durch die im Jahr 2015 online im Internet zugängliche gewordene Kirchenbuchedition "Archion" eröffnen sich inzwischen weitere und leichtere Recherche-Möglichkeiten zu den pfälzischen Pfarrern u. deren Familien.

Es erscheint daher angebracht, eine neue Sammlung "Pfälzischer Pfarrer und ihrer Familien" der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Eine Anmerkung sei gemacht zur räumlich-geographischen Grundlage der nachstehenden Sammlung. Als Pfalz, zurückgehend auf das Territorium der Pfalzgrafen bei Rhein, wurden im Laufe der Geschichte unterschiedliche Gebiete bezeichnet¹. Die heutige Pfalz erhielt ihren Namen 1838 als romantisch-historisierende Bezeichnung für die zuvor als „Bayerischer Rheinkreis“ bezeichneten, 1816 im Wiener Kongreß an Bayern gefallen linksrheinischen Gebiete².

Die Pfalz von heute als geographischer Begriff deckt sich nicht mit den Grenzen politischer Herrschaften im Bereich der historischen Pfalz, dem Flickenteppich vor 1797. Das Herzogtum Pfalz-Zweibrücken griff im Westen u. Norden weit über die pfälzischen Grenzen von 1816 hinaus, die Kurpfalz besaß weite Gebiete im heutigen Rheinhessen. Zur Grafschaft Hanau-Lichtenberg und deren Nachfolgerin, Landgrafschaft Hessen-Darmstadt, gehörten ausgedehnte Gebiete im Nordelsaß. Hinzu kamen eine Vielzahl kleiner und kleinster Herrschaftsgebiete. Auch nach 1816 kam es immer wieder zu Grenzkorrekturen, zuletzt 1946 im Bereich des Blietals und der Ostertalgemeinden. Pfarrfamilien, nach dem Motto „gleich u. gleich gesellt sich gern“, heirateten oft untereinander und die Familien verbreiteten sich über die Grenzen einzelner Herrschaften. Die Sammlung kann sich deshalb nicht an den politischen Grenzziehungen ausrichten, sondern orientiert sich an den heutigen Grenzen der Evangelischen Kirche der Pfalz.

Das Gebiet der *Evangelischen Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche)* umfasst das historische Gebiet der Pfalz, welches bis 1945 zu Bayern gehörte und deren Gebiet (in den bis 1920 bestehenden Grenzen) seit 1946 Bestandteil der Bundesländer Rheinland-Pfalz und Saarland ist. Die rheinland-pfälzischen Teile bildeten bis 1968 einen eigenständigen Regierungsbezirk Pfalz, der die kreisfreien Städte Frankenthal (Pfalz), Kaiserslautern, Landau, Ludwigshafen, Neustadt an der Weinstraße, Pirmasens, Speyer und Zweibrücken sowie die Landkreise Bad Bergzabern, Frankenthal, Germersheim, Kaiserslautern, Kirchheimbolanden, Kusel, Landau in der Pfalz, Ludwigshafen am Rhein, Neustadt, Pirmasens, Rockenhausen, Speyer und Zweibrücken umfasste. Im Saarland gehören zum Gebiet der Evangelischen Kirche der Pfalz der gesamte Saarpfalz-Kreis, mit Ausnahme des früher preußischen St. Ingberter Stadtteils Renrösch, sowie zusätzlich die Orte Enselheim (Saarbrücken) und Eschringen (heute Stadtteile von Saarbrücken), Schnappach (Stadtteil von Sulzbach), die beide bis 1974 zum Kreis St. Ingbert gehörten, und die heute zur Kreisstadt St. Wendel (bis 1947 zum pfälzischen Kreis Kusel) gehörenden Ostertal Osterbrücken, Hoof, Niederkirchen, Bubach, Marth und Saal, sowie Happersweiler, Seitzweiler, Oberkirchen und Schwarzerden.

¹ Tagungsband: Die Pfalz. Probleme einer Begriffsgeschichte vom Kaiserpalast auf dem Palatin bis z. heutigen Regierungsbezirk, hrsg. von Franz Staab [Veröffentlichungen der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften 81], Speyer 1990.

² Arngart, Martin: Pfarrerleben zwischen Altpreußen und der Pfalz – eine Auswertung der pfälzischen Pfarrerbücher; in: Landesgeschichte und Familienforschung in Altpreußen / hrsg. von Carsten Fecker ... - Hamburg, 2007. - (Sonderschriften des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen e.V.; 108), S. 1.